

Schaft aufbringen, um ganz individuell die besten Qualifizierungsmöglichkeiten für die Bäuerinnen, auch für die eigene Frau, zu finden und das Zutrauen der Bäuerinnen in die eigenen Fähigkeiten zu stärken.

Die bisherige Praxis mit dem einmal im Jahr auf gestellten Frauenförderungsplan genügt keineswegs. Ist er doch allzuoft nur Abklatsch aus dem Vorjahr, auf den 8. März hinweisend, mit wenigen Änderungen wird er im allgemeinen dem Produktionsplan angeheftet. Die Gleichberechtigung der Bäuerin und ihr verantwortlicher Einsatz in der Viehwirtschaft verlangen weit mehr. Dazu gehört u. a. ein genau erarbeitetes System und Programm zur Qualifizierung und zur Arbeit mit den Bäuerinnen durch jeden Vorstand.

Außer den bereits genannten gibt es noch einige andere Probleme zu lösen. Wie sieht es zum Beispiel mit der Erleichterung der Arbeit für die Frauen in den LPG des Kreises aus? Bei weitem sind nicht alle Möglichkeiten der Kleinmechanisierung in den Ställen genutzt. Oder: Um die Gleichstellung der Bäuerin in allen LPG zu erlangen, ist die Vollbeschäftigung, besonders der allein-stehenden Frauen, unbedingt zu gewährleisten. In den Wintermonaten war bei einem Teil der Bäuerinnen das Minimum an Einkommen nicht immer gesichert, wie wir es aus den LPG in Dingelstedt, Bühne u. a. wissen.

### **Als wichtige Aufgabe begreifen**

Was lehren diese beiden Beispiele. Groß-Quenstedt und Badersleben weiter? Angeleitet haben wir die Grundorganisationen zu all diesen Aufgaben zur Förderung der Bäuerinnen schon lange. Aber das hat nicht ausgereicht, um überall damit durchzukommen. Es zeigt sich, daß man auch in dieser Hinsicht in jeder LPG entsprechend den speziellen Bedingungen Vorgehen muß. Wir dürfen deshalb nicht nur allgemeine Forderungen an die Grundorganisationen stellen, sondern müssen ihnen wirklich begreiflich machen, worum es geht. Sonst wer-

den sie das Problem in ihrer Genossenschaft nicht wirklich lösen.

Die Hauptlehre, die das Büro aus der Überprüfung in diesen LPG zieht, besteht darin, daß wir die Arbeit mit den Bäuerinnen als eine der wichtigsten Aufgaben der Parteiarbeit in der Landwirtschaft überhaupt ansehen. Die praktische Verwirklichung des Kommuniqueés des Politbüros „Die Frau — der Frieden und der Sozialismus“ verlangt Klarheit in den Grundorganisationen. Diese ist auch mit den Versammlungen, die entsprechend dem Beschluß des Sekretariats des Zentralkomitees bis Ende Juli stattfinden, noch nicht überall erreicht. Die Förderung der Genossenschaftsbäuerinnen muß im Zusammenhang mit allen anderen politischen und ökonomischen Aufgaben in den Genossenschaften durchgesetzt werden. Sie muß immer auf der Tagesordnung stehen, in allen Beschlüssen enthalten sein und bei der Tätigkeit der Mitarbeiter unseres Büros und der Produktionsleitung in den LPG immer eine große Rolle spielen.

Das Büro für Landwirtschaft unserer Kreisleitung hat auf Grund der Lage im Kreis den Beschluß vom 22. Mai 1963 gründlich ausgewertet und einen Maßnahmenplan zur Förderung der Genossenschaftsbäuerinnen beschlossen. Wir konnten hier nur einige Probleme und Fragen aufwerfen, jedoch noch nicht umfassend Antwort geben. Dennoch sind wir überzeugt, schon in den nächsten Wochen beachtliche Schritte nach vorn zu tun. Der erste ist die schnelle Klärung der Verhältnisse in Groß-Quenstedt und die öffentliche Auswertung im ganzen Kreis.

Günter Försterling  
Mitglied des Büros für Landwirtschaft  
der Kreisleitung Halberstadt

*Wie ist es nun nach dieser Untersuchung im Kreis Halberstadt weitergegangen? Wie wird die volle Gleichberechtigung der Bäuerinnen in den LPG durchgesetzt? Darüber werden wir in einiger Zeit einen weiteren Artikel des Büros für Landwirtschaft der Kreisleitung Halberstadt veröffentlichen.*

Die Redaktion